

Walliser Bote

Hochw. Hr. Staatsarchivar, Sitten

Konservatives Organ

Erscheint zweimal wöchentlich, je Mittwoch

für Oberwallis.

und Samstag mit inkuriertem Sonntagsblatt



Abonnementspreis:

Schweiz: Jährlich Fr. 4 ohne Amtsblatt.
Schweiz: Jährlich Fr. 5 mit Amtsblatt.
Ausland: mit betreffendem Portozuschlag.

Einrückungsgebühr:

Wallis: Die Zeile oder deren Raum, 10 Cts.
Ausland: Die Zeile, 20 Cts. Schweiz: 15 Cts.
Reklamen: 50 Cts. Bei öfterer Wiederholung Rabatt.

Für Annoncen wende man sich an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Sitten, Lausanne, Montreux etc., sowie an die Buchdruckerei Gebrüder Beecher

Dem freien Mann das freie Wort!

Der Friedensengel von Brig wirft uns in seiner letzten Nr. in heiliger Entrüstung vor, wir hätten den Weihnachtstrieden gestört. Und warum denn? Ein bewährter Mitarbeiter hat in Nr. 98 unseres Blattes ein Geschichtlein — der Anzeiger nennt es selbst ein Geschreibsel — erzählt und zwar an Stelle des Feuilletons, wo das Unterhaltende, das Erheiternde, die literarischen Ergüsse der Phantasie hinkommen. Er hat da, ohne zu sagen, ob und wie und wann so was wirklich geschehen sei, das gute Walliservolk gewarnt, wie es sich in acht nehmen solle beim Verkauf von Wasserkräften und bei Gründung von Fabriken. Er hat da Vergangenes und Zukünftiges, Mögliches und Unmögliches, Geschehenes und nicht Geschehenes zu einem bunten Bild zusammengeworfen, alles ohne böse Absicht, ohne bösen Willen, einzig und allein, um dem Walliservolk als aufrichtiger, guter Freund nahe zu legen, daß es auf seiner Hut sei.

Wer hätte es da auch nur ahnen können, daß dieses Geschichtlein bei einzelnen Herren so gewaltigen Staub aufwerfen würde? Warum wollen denn diese Herren diese bunten Schilderungen und Erzählungen mit Gewalt auf sich beziehen? Das — wir müssen es offen sagen — das flößt uns Verdacht ein. Der Feuilletonist erzählt von einem Ort, von einem Mann, und nun kommt mehr als einer und behauptet mit konstanter Hartnäckigkeit, er gehöre auch dazu. Der betreffende Korrespondent erklärt des Bestimmtesten, er habe auf niemand aus dem und dem Bezirk hinweisen wollen. Der „W. B.“ veröffentlicht diese Erklärung. Und doch bleibt dabei, der Herr will der Angekündigte sein. Wir müssen hier mit aller Entschiedenheit gegen die niederträchtige Verdächtigung im „W. B.“ protestieren, nach welcher diese Erklärung bloß als eine „plumpe Auskneiferei“ bezeichnet wird. Die Erklärung ist in jeder Beziehung vollständig wahr und richtig, ohne die mindeste restrictio mentalis. Sie lag in unsern Händen lange bevor wir vor den Richter zitiert wurden, so daß wir sie schon in einer frühern Nr. des „W. B.“ hätten veröffentlichen können.

Der „W. B.“ ist da, um die Interessen des Volkes zu vertreten. Das Volk muß aufgeklärt werden, das Volk

muß die Wahrheit wissen. Es hat freilich schon oft bitter weh getan, die Wahrheit zu vernehmen und wir haben es hart büßen müssen, aber dessen ungeachtet werden wir unentwegt fortfahren zu tadeln, zu warnen, wie es uns die Liebe zum Volke eingibt. Wenn man auch hin und wieder in eine Eiterbeule stechen muß und ein gewaltiges Geschrei darob entsteht, was verschlägt's, wenn nur der Schaden geheilt wird. Wir sind noch lange nicht der Ansicht, das Glück unseres Volkes bestehe im materiellen Wohlhaben. Es gibt noch höhere Güter und diese wollen wir in unserer lieben Heimat wahren. Es ist eine unverantwortliche Kurzsichtigkeit, unser Volk immer nur auf die materiellen Güter hinzuweisen, selbst unter Gefährdung und Preisgabe höherer Güter.

Wir fürchten die Gerichte nicht. Sie werden nur noch besser den schwarzen, stinkenden, unser Land verpestenden und verwüstenden Fabrikrauch wegblasen und es wird sich von selbst zeigen, daß darunter nicht alles sauber und nicht alles Gold ist, was man uns als so glanzvoll vor Augen stellen will.

Die größte Genugtuung für uns ist die Sicherheit, der Meinung des Volkes Ausdruck gegeben zu haben. Es sind uns denn auch zahlreiche Gratulationen zugegangen, daß wir den Mut gehabt haben, so offen die Wahrheit zu sagen.

Der Walliser Bote ist das Blatt des Volkes und es ist seine Pflicht, gewisse Mängel und Schäden aufzudecken und zu tadeln. Das wollen wir auch tun, so sehr es mißfallen mag.

Eines bedauern wir, nämlich daß ganz Unschuldige als Urheber der Einsendungen bezeichnet werden. Spare man doch diesbezüglich alle Mühe. Niemand wird die Autoren erraten und nie wird die Redaktion ihre Namen angeben.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, 22. Dez. 1910.

Zwischen die Beratung des Budgets hinein wurde im Nationalrat die Muotakorrektur behandelt. Die Hochwasser des laufenden Jahres haben auch den Kanton Schwyz heimgesucht und im Muototal großes Unheil an-

gestiftet. Es hat sich deshalb die Korrektur und Verbauung der Starzen und der Muota von oberhalb Muota bis zum Vierwaldstättersee als dringende Notwendigkeit erwiesen. Der angerichtete Schaden ist auf nahezu eine Million gewertet worden; die Hänge sind angefressen und es droht neues Unheil, sofern nicht mit Beförderung an eine Verbauung und Korrektur im ganzen gefährdeten Gebiete herantreten wird. Die Gesamtkosten des vorliegenden Korrektionsprojektes werden auf Fr. 2,600,000 berechnet, woran der Bundesrat einen Bundesbeitrag von 50 Prozent gleich Fr. 1,300,000 zu leisten beantragt.

Nach Anträgen der Kommissionsreferenten Will und Rütty wurde der Kredit bewilligt.

Als ein ferneres kleineres Geschäft ist die Petition der Eltern Koppe zu erwähnen betreffend Entschädigungsforderung aus dem Militärdienst. Es handelt sich um den Fall Koppe, der f. B. viel Aufsehen erregt hat. Korporal Koppe war in Bayern auf der Wache in ein Bajonett gestürzt und an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben. Die Eltern Koppes verlangten nun von der Militärversicherung Fr. 10,000. Die Militärversicherungskommission und der Bundesrat lehnten die Forderung ab, von der Erwägung ausgehend, die Eltern seien nicht bedürftig. Die Abweisung geschah immerhin mit dem Vorbehalt, daß das Gesuch erneuert werden könne, sofern die Eltern Koppe später einmal in eine bedürftige Lage kommen sollten. Freiwillig allerdings bewilligte der Bundesrat die Summe von Fr. 2000. Die Eltern gelangten nun an die Bundesversammlung. Die nationalrätliche Kommission, für welche Fazy und Dr. Forrer referieren, ist einstimmig der Auffassung, es bestehe gestützt auf das Militärversicherungs-gesetz ein Anspruch der Eltern nicht; dagegen läßt sie die Frage offen, ob die Eltern Koppe nicht einen zivilrechtlichen Anspruch gehabt hätten. Sie findet, die Scheune in Bayern, welche als ständiges Wachtlokal dient, befinde sich ganz zweifellos in einem für ein solches Lokal nicht geeigneten Zustande. Daraus entspringe eine Haftpflicht des Gebäudeeigentümers (hier des Bundes) gestützt auf Art. 67 des Obligationenrechtes. Der Ständerat hat die Petition einfach abgewiesen. Die Kommission kommt aber dazu, dem Bundesrat zu empfehlen, den Eltern Koppe aus Billigkeits-

Herders Konversations-Lexikon ergänzt bis 1910.

Herders Konversations-Lexikon ist mit seiner dritten Auflage in die vordere Reihe jener Nachschlagewerke getreten, die heute der Gebildete und der nach Weiterbildung Strebende nicht mehr wissen kann. „Herder“ hat den Vorzug, daß er in nur 9 Bänden den ungeheuren Wissensstoff verarbeitet hat. Trotz seines weit geringeren Umfangs und billigeren Preises enthält er in präziser und erschöpfender Darstellung nicht nur den gesamten Wissensstoff der bekannten vielbändigen Lexika, sondern außerdem noch eine große Zahl von Artikeln, die man dort vergeblich suchen wird. Diese sonst unerreichte Reichhaltigkeit und Vollständigkeit bei kleinerem Umfang wird erzielt durch knappe und doch klare Darstellung. Durch den soeben erschienenen IX. (Ergänzungs-) Band, in dem auch die allerneuesten Ergebnisse, Fortschritte und Ereignisse noch Berücksichtigung gefunden haben, reicht „Herder“ bis zur Gegenwart. Von außerordentlichem Wert sind die klar und übersichtlich zusammengestellten Artikel über die einzelnen Länder und deren Geschichte. Man wird kaum irgendwo diese Materie gerade für die neueste Zeit so vollständig beisammen finden, f. z. B. die Aufzählung Koreas durch die Japaner in ihren verschiedenen Phasen, den Verlauf der Verfassungskämpfe in Großbritannien u. a. Auch die Biographien von erst in letzter Zeit bekannter gewordenen Staatsmännern, Schriftstellern,

Gelehrten, Künstlern sind bereits aufgenommen. Bei schon länger bekannten Persönlichkeiten wird man auch über die jüngsten bemerkenswerten Ereignisse in ihrem Leben, Leistungen, Schriften u. a. unterrichtet.

Das Gebiet der Technik hat die seiner Bedeutung für die heutige Zeit entsprechende Beachtung gefunden. Umfangreiche Artikel, reich mit klaren Abbildungen und Beilagen versehen, stellen die ganze Entwicklung der besprochenen Gegenstände dar, seien es nun Dampfmaschinen und -turbinen oder Dynamomaschinen, Gasleuchtung oder elektrisches Licht, Motorwagen oder Flugmaschinen, und überall werden auch die neuesten Formen, die jüngsten Verbesserungen gewürdigt. Daneben haben noch zahllose Einzelheiten besondere Artikel erhalten.

Das ausgedehnte und von weitesten Kreisen sehr beachtete Gebiet der Medizin und Gesundheitspflege ist mit großer Liebe behandelt. Als Beweis möchte ich die Beilagen „Hausapotheke“, „Erste Hilfe“, „Wasserbehandlung im Hause“ und „Zimmergymnastik“ herausgreifen, die mir von besonderer praktischer Bedeutung zu sein scheinen. Die erste sagt zunächst, wie eine Hausapotheke am praktischen auch mit geringen Mitteln einzurichten ist, zählt dann die Medikamente auf, je nach ihren Wirkungen gruppiert, nebst Angabe der üblicherweise zu nehmenden Mengen, ebenso das Verbandmaterial, das man möglichst stets zu Hause haben sollte, sowie zuletzt einige einfachere Instrumente, von denen daselbe gilt. „Erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen“ unterweist uns, welche Mittel, und an der Hand von Abbildungen

auch, welche Manipulationen gegebenenfalls anzuwenden sind, bis ein Arzt herbeigeholt ist. Diese Tafeln wollen keineswegs der Kurzsichtigkeit dienen und den Arzt überflüssig machen, sondern uns vor falschen, nutzlosen oder gar schädlichen Maßnahmen bewahren. Solche zuverlässige Ratgeber in Fällen, wo oft allgemeine Kopflosigkeit herrscht, sind Goldes wert. Auch die andern beiden genannten Beilagen sind freudig zu begrüßen.

Ueber die Ziele der in Angriff genommenen Strafrechts- und Strafprozeßreform und den Entwurf zur neuen Reichsversicherungsordnung werden wir so gut unterrichtet wie über den jetzigen Stand des Luftverkehrs-, Privatbeamten- und Kinematographenrechtes.

Die größte Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit findet sich auf den zahlreichen übrigen hineinbezogenen Gebieten nicht minder wie auf den hier berührten. Man dürfte kaum einmal vergeblich nachschlagen. Den Text begleiten zahlreiche Abbildungen, Karten, Tabellen und farbige Bildertafeln, die die Klarheit noch wesentlich erhöhen. Die vornehme und geschmackvolle Ausstattung macht das Werk zu einer Zierde für jede Bibliothek. Der Preis von Mark 115.— (Ergänzungsband allein Mark 15.—) muß daher als sehr niedrig bezeichnet werden. Dabei wird die Anschaffung durch bequeme Teilzahlungen von den meisten Buchhandlungen so leicht gemacht, daß auch der Mann mit kleinerer Börse ein großes Universal Nachschlagewerk, wie es das Herdersche ist, bequem als Eigentum erwerben kann.

Volkzählung.	Bezirk Brig.	Am Tage der
Zählung anwesende Bevölkerung		9539
Wohnbevölkerung		9440
Männliche		5185
Weibliche		4354
Unverheiratete		6209
Verheiratete		2883
Witwer		443
Getrennt oder geschieden		4
Katholiken		9000
Protestanten		491
Juden		11
Anderer Religionen oder keine		37
Muttersprache:		
Deutsch		6893
Französisch		644
Italienisch		1991
Anderer Sprachen		11
Gemeindebürger		4056
Bürger anderer Gemeinden		2290
Bürger anderer Kantone		958
Fremde		2235
Bevölkerung der Stadt Brig:		
Männlich		1421
Weiblich		1278
Total		2699
Bevölkerung im Jahre 1900		2182
Zunahme		517

Zählungstage anwesende Bevölkerung	Bezirk Ering.
Zählungstage anwesende Bevölkerung	7360
Wohnbevölkerung	7516
Männliche	3733
Weibliche	3627
Unverheiratete	4718
Verheiratete	2211
Witwer	429
Getrennt oder geschieden	2
Katholiken	7340
Protestanten	15
Anderer Religionen oder keine	13
Muttersprache:	
Deutsch	13
Französisch	7260
Italienisch	87
Bürger der Wohngemeinde	6910
Bürger anderer Gemeinden des Kantons	306
Bürger anderer Kantone	34
Ausländer	110
Haushaltungen	156
Bevölkerung im Jahre 1900	6943
Zunahme	417

Bispterminen. (Korr.) Das Ergebnis der diesjährigen Volkszählung in unserer Gemeinde ist folgendes: 702 Seelen gegen 626 im Jahre 1900. Vermehrung 76 Personen. Dieselben verteilen sich auf 150 Haushaltungen. Alle katholisch. Deutsche 675 und Italiener 27. Bürger der Gemeinde 623, Bürger aus andern Gemeinden des Kantons 50, Bürger aus andern Kantonen 2 und Ausländer 27.

Personen unter 10 Jahren zählt das weibliche Geschlecht 94, das männliche 72; von 10—20 sind 62 männlich, 55 weiblich, von 20—30 ledig männlich und weiblich je 35, verheiratete männlich 8 weiblich 15, von 30—40 ledig männlich 20, weiblich 14, verheiratet männlich und weiblich je 25, verwitwet männlich 2, 40—50 ledig männlich 10, weiblich 13, verheiratet männlich 29, weiblich 25, verwitwet männlich 2, weiblich 4, 50—60 ledig männlich 7, weiblich 25, verheiratet männlich 20, weiblich 21, verwitwet männlich 3, weiblich 6, 60—70 ledig männlich 7, weiblich 12, verheiratet männlich 15, weiblich 10, verwitwet männlich 8, weiblich 9, 70—80 ledig männlich 2, weiblich 3, verheiratet männlich 2, weiblich 0, verwitwet ledig männlich 0, weiblich 4, 80—90 ledig männlich 0, weiblich 2, verheiratet weiblich 1, verwitwet männlich 3. Ueber 90 Jahre alt findet sich keine Person mehr vor. Bewohnte Wohnhäuser 107.

Edg. Volkszählung. (Korr.) Die Gemeinde Steg hatte vor zehn Jahren eine Wohnbevölkerung von 388 Seelen. Am 1. Dezember 1910 zählte sie 1601 Seelen. Dieselben verteilen sich auf 324 Haushaltungen, 1045 sind männlichen, 586 weiblichen Geschlechtes. Ledig sind 1044, verheiratet 518, verwitwet 36, geschieden 3, protestantisch 12, katholisch 1589.

Auf die deutsche Sprache entfallen 406, französisch 38, italienisch 1156, romanisch 1. Ortsbürger 264, Bürger anderer Gemeinden des Kantons 124, anderer Kantone 32, Ausländer 1181.

Chavez, das Opfer eines Anschlag. Aus Triest langen sensationelle Meldungen über die Ursachen der Ra-

tastrophe von Chavez am Simplon ein, an Hand von Mitteilungen, die Graf Savorgna Brazza, in einem öffentlichen Vortrag in dort machte.

Graf Savorgna Brazza, ein bekannter Sportsmann, hielt nämlich im Fenilse-Theater einen Vortrag, betitelt „Die menschlichen Adler“. Graf Brazza war beim Ueberfliegen des Simplon durch den Aviatiker Chavez anwesend und erzählte davon, daß, als er mit seinen Freunden Mercanti und Puray die Trümmer des Chavez'schen Apparates sammelte, sie bemerkt hätten, daß ein Flügel nur mit kleinen Nägeln befestigt und die Stelle dann mit Firnis überdeckt gewesen sei. Der Graf führte aus, daß die Annahme, der Sturz Chavez sei die Folge eines böswilligen Attentats gewesen, berechtigt erscheine. Man hätte über die Entdeckung bis jetzt Stillschweigen beobachtet, um keine gehässige Polemik hervorzurufen.

Kantone.

Freiburg. Am Technikum Freiburg wird während des Sommersemesters ein Vorkurs für Jünglinge deutscher Sprache abgehalten, welche als Schüler ins Technikum eintreten wollen und der französischen Sprache noch nicht genügend mächtig sind. Der Kurs dauert vom 1. Mai bis 30. Juli.

Bern. Die Ziehung der Kirchenbau-Lotterie in Laufen (Jura) ist auf den 9. März 1911 anberaumt.

Tessin. Am Mittwoch abend stürzte vom Pizzo Lucendo eine enorme Lawine ins Bedrettal; die Schneemenge war so groß, daß der Tessin vollständig gestaut wurde. Einige Stunden später, als sich das Wasser durch den Schnee durchgefressen hatte, erfolgte ein plötzlicher Abfluß, wodurch die Dämme überflutet und das anstoßende Land bis gegen Faudo überschwemmt wurde. Als sich nun diese Wasser verlaufen hatten, blieben eine sehr große Menge Forellen auf dem Trockenen zurück. Niemals hat man im Tessin einen so großen Forellensfang gehabt.

Genf. Am Sonntag ereignete sich im Atelier des Photographen Rahm an der Montblancstraße eine Magnesium-Explosion, durch die über 800 Platten zerstört wurden. Verletzt wurde niemand, und dank prompter Hilfe konnte der entstandene Brand bewältigt werden. Gegen Mitternacht brach neuerdings Feuer aus, das indessen rasch gelöscht werden konnte.

Ausland.

Deutschland. Der verhältnismäßige Rückgang der Geburtsziffer — das wird manchen überraschen — ist auch eine deutsche, nicht bloß eine französische Erscheinung geworden. Entfielen noch im Jahre 1876 auf tausend Einwohner des Deutschen Reiches 42,61 Geburten (einschließlich der Totgeburten), so waren es 1891 noch 38,25, 1905 34, 1907 33,2, 1908 32,97, 1909 31,91. Freilich wird diese rückläufige Bewegung vorläufig noch aufgehalten durch eine Verminderung der Sterbeziffer, die von 29,32 im Jahre 1876 bis 1909 auf 18,07 sank. Aber diese Herabdrückung der Sterblichkeit wird sich nur bis zu einem vermutlich bereits recht nahe liegenden Punkte führen lassen.

Deutschland. Der bekannte Schriftsteller Karl May hat ein Buch herausgegeben „Mein Leben und Streben“. Da gesteht er endlich, daß er 1. als Schullehrerseminarist einmal zu 6 Wochen Gefängnis, 2. später wegen Diebstahls zu 4 Jahren Gefängnis und 3. endlich ein anderes Mal zu Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei. Alle diese Strafen hat er abgeessen. Er will sich nicht mehr erinnern, warum all das geschehen. Dieses Buch dürfte weit herum ernüchtern.

Frankreich. Neue Uberschwemmungen werden aus dem Gebiet der Rhone gemeldet. Viele Dörfer stehen im Wasser und Rettungsboote müssen ihnen Hilfe bringen. An einigen Orten sind Häuser eingestürzt u. haben Personen unter ihren Trümmern begraben.

— Bei einem Fluge zu Etampes blieb Farman acht Stunden und 13 Minuten in der Luft und legte ohne Zwischenlandung 463 Kilometer zurück. Als er landete, war er aber mit seiner Kraft völlig zu Ende.

Mexiko. Der mexikanische Generalstabschef gab den Sieg der Insurgenten bei Mal Prafo zu, wo die Truppen 19 Tote und 25 Verwundete hatten und die Flucht ergriffen. Nach einer Meldung der „Sun“ sind bis jetzt 700 Soldaten getötet worden.

Berschiedenes.

Immer Artig!

Willst du Jedermann gefallen,
Preise Jedermannes Laster,
Und auf jeden faulen Flecken
Kleb ein rosenduftig Pflaster.

Der Fremdwörterunsinn. Kürzlich trat ich — so erzählt ein Berliner — in einem kleinen Städtchen in einen Papierladen und forderte ein Päckchen Briefumschläge. „Sie meinen wohl Couverte?“ „Nein, ich meine Briefumschläge.“ „Ja, die werden aber Couverts genannt.“ „Gut, dann geben Sie mir solche!“ Ich erhalte das Verlangte, aber, was steht auf dem Umschlag? Enveloppes. „Sie wollten mir doch Couverts geben, das sind aber Enveloppes.“ „Wenn ich Couverts bestelle, bekomme ich immer solche mit der Aufschrift: Enveloppes (deutsch ausgesprochen). So hatte ich Briefumschläge gefordert, Enveloppes erhalten, aber Couverts bezahlt!“

Ein erprobtes Mittel gegen kalte Füße ist folgendes: Man wäscht die Füße mit Seife in ganz kaltem Wasser, frottiert dieselben mit einem Handtuch. Wenn die Haut ganz trocken ist, nehme man etwas gelbe Baseline und massiere den Fuß, besonders die Zehen, damit ganz tüchtig. Dann mit einem trockenen Tuch abputzen, damit nicht zu viel Baseline daran bleibt. Sodann zieht man reine, am Ofen nachgetrocknete Strümpfe an und legt 4 doppelte Sohlen von Zeitungspapier in die Stiefel.

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung (Der Kinderfreund). Herausgegeben von einem Verein von Kinderfreunden. Redaktion: Eugen Sutermeister und Frau Prof. E. Mühlberg. Empfohlen von der Jugendschriften-Kommission des Schweiz. Lehrervereins. XXV. Jahrgang. Groß 8°, 196 S. Buchdruckerei Bächtli & Co., Bern. Jahresabonnement Fr. 1.50; geb. Jahrgang Fr. 2.—, in Prachtband Fr. 2.50.

Ein paar Zollzahlen. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, trifft es in den nachstehenden Staaten an Zollabgaben: Schweiz Fr. 21.60, Deutschland Fr. 13.50, Frankreich Fr. 9.50, Italien Fr. 8.—, Belgien Fr. 6.80, Rußland Fr. 5.50, Oesterreich Fr. 5.50, Holland Fr. 4.50. Die Zollsteuer ist für die Schweiz also viel größer als für jene anderen genannten Staaten. Das rührt freilich nicht allein und sogar weniger von der Höhe unserer Zölle her sondern von der viel größeren Einfuhr im Verhältnis zu den andern Staaten. Man sollte eben mehr darauf bedacht sein, im eigenen Lande zu produzieren, sich mit den Produkten des eigenen Landes zu begnügen und besonders im eigenen Lande zu kaufen.

Redaktion: **Theodor Arnold**, Rektor.

Ball - u. Henneberg-
Musseline - Seide von Fr.
Voile - 1.15 an franko ins
Eolienne - Haus
Muster umgehend
Seidenfabrikant Henneberg, Zürich.

Zuverlässige Präzisions-Uhren

als nützlichste Geschenke enthält in großer Auswahl und jeder Preisliste unser neueste Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.). Verlangen Sie ihn gratis und franko.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 24.



Nusschalensyrup

Golliez

wird seit 36 Jahren mit grossem Erfolg angewandt, als Blutreinigungsmittel gegen Hautausschläge, Scropheln, Rachitis, Flechten und Drüsen. Erhältlich in allen Apotheken, in Flaschen zu 3 Fr. u. 5 Fr. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**